

Gottesdienst am 30.1.2022

Text: 2. Mose 34, 29-35

Thema: Die Herrlichkeit Gottes leuchtet auf

Brigitte Dürr

Gnade sei mit euch und Friede von Gott, unserem Vater, und dem Herrn Jesus Christus. Amen.
(1. Kor.1,3)

Liebe Gemeinde,

wir haben in der Schriftlesung gehört, wie Gottes Herrlichkeit in Jesus Christus aufleuchtet. Er wurde verklärt vor den Augen der drei Jünger. Das Licht, in das er gestellt wird, ist das Licht Gottes. Es wird deutlich, dass Jesus Christus aus Gott ist. Die Herrlichkeit Gottes ruht nicht nur auf ihm, sondern Gott ist in Christus gegenwärtig. In Jesus sehen wir Gott selber. Seine Kraft und Herrlichkeit wird in Jesus für uns sichtbar.

Im Predigttext aus 2. Mose 34, 29-35 hören wir, wie die Herrlichkeit Gottes auf einem **Menschen** aufleuchtet.

Text: Der Glanz auf Mose Angesicht. 2. Mose 34, 29-35

34,29 Als nun Mose vom Berge Sinai herabstieg, hatte er die zwei Tafeln des Gesetzes in seiner Hand und wusste nicht, dass die Haut seines Angesichts glänzte, weil er mit Gott geredet hatte. 30 Als aber Aaron und alle Israeliten sahen, dass die Haut seines Angesichts glänzte, fürchteten sie sich, ihm zu nahen.

31 Da rief sie Mose, und sie wandten sich wieder zu ihm, Aaron und alle Obersten der Gemeinde, und er redete mit ihnen. 32 Danach nahten sich ihm auch alle Israeliten. Und er gebot ihnen alles, was der HERR mit ihm geredet hatte auf dem Berge Sinai.

33 Und als er dies alles mit ihnen geredet hatte, legte er eine Decke auf sein Angesicht. 34 Und wenn er hineinging vor den HERRN, mit ihm zu reden, tat er die Decke ab, bis er wieder herausging. Und wenn er herauskam und zu den Israeliten redete, was ihm geboten war, 35 sahen die Israeliten, wie die Haut seines Angesichts glänzte. Dann tat er die Decke auf sein Angesicht, bis er wieder hineinging, mit ihm zu reden.

Mose bringt die Gesetzestafeln vom Berg Sinai und sein Angesicht leuchtet. Die Haut glänzt, weil Gott mit ihm geredet hatte. Mose hat lange mit ihm geredet und Gnade für das Volk erbeten und auch zugesagt bekommen.

Warum brauchte das Volk die Gnade Gottes?

Mose war schon einmal auf dem Berg und hat mit Gott geredet und Regeln für ein gutes Miteinander bekommen, die 10 Gebote. Es hat dem Volk zu lange gedauert, bis er wiederkam und

sie haben sich ein goldenes Kalb gemacht, das sie dann angebetet hatten. Dafür wurden sie bestraft. Sie hatten sich von Gott abgewendet und waren ohne Gott. Ein Leben ohne Gott, das war für Mose nicht vorstellbar. Deshalb stieg er zum 2. Mal auf den Berg und redet mit Gott. Er kämpft im Gespräch um Gnade für das Volk. Gott sagt zu, dass er sich dem Volk wieder zuwendet und Mose bekommt die Regeln ein 2. Mal.

Mit ihm hat Gott geredet, wie mit einem Freund. Gott war Mose so nahe, dass sein Angesicht glänzte. Die Gegenwart Gottes war in ihm, das hat jeder gesehen. Die sichtbare Nähe Gottes bewirkt ein Erschrecken. Die Menschen weichen zurück. Erst als Mose alle hinzuruft, getrauen sich zuerst die Verantwortlichen und Leiter und dann auch alle übrigen, dass sie zu ihm hingehen konnten.

Gott ganz überzeugend erfahren, so dass wir voll seiner Freundlichkeit und Güte und Wahrhaftigkeit sind, - haben Sie sich das auch schon gewünscht? Ich stelle mir vor, dann gibt es keine Fragen mehr, dann wäre alles klar und die Freude an Gott und die Freude, die Gott schenkt, wäre auch unbegrenzt da. Es gäbe nichts Trennendes mehr zwischen Gott und mir. Unser Leben wäre heil und es wäre alles gut. Volle Power und Glück - das wäre doch was! Der Mose hat es anscheinend bekommen. Gleichzeitig hat er eine große Aufgabe bekommen, die Verantwortung für sein Volk. Er soll das Volk ins verheißene Land führen und soll das Volk leiten, dass sie mit Gott leben. Mose wurde viel gegeben, aber es wurde auch viel von ihm verlangt. Ein Volk zu leiten, das sich immer wenn's schwierig wird, von Gott abwendet – keine leichte Aufgabe. Aber Gott sagt seine Unterstützung, seine Kraft zu.

Gott schenkt **uns** seine Nähe. Wir können seine Nähe und damit seine Kraft, sein Friede, Zuversicht, Freude erfahren. Es ist egal, ob unser Gesicht einen Glanz bekommt und leuchtet. Das braucht uns nicht zu kümmern. Unser Gegenüber kann merken, ob etwas aus uns herausleuchtet, wenn wir miteinander reden, wenn wir von Gott reden, oder wenn wir einfach zuhören und den anderen anhören.

Gott schenkt uns seine Nähe. Er gibt uns damit auch eine Aufgabe. Was wir empfangen, geht zuerst durch uns, soll aber auch weiterfließen, wie bei einer Brunnenschale. Wenn sie gefüllt ist, fließt das Wasser über und fließt weiter.

Jesus weist seine Jüngern darauf hin: ‚Wem viel gegeben ist, von dem wird man auch viel fordern‘. Lk, 12,48 Je mehr wir Gott erfahren, umso mehr haben wir weiter zu geben.

Wie erfahren wir seine Nähe? Vermutlich kann jeder etwas erzählen, wo Gott ihm begegnet ist, wo etwas von Gott aufgeleuchtet ist: in einem Bibelwort, in einem Lied, in der Musik, in der Natur, bei einem Spaziergang, in einer Kirche, beim Betrachten eines Bildes, durch einen Menschen. ... Es gibt viele Möglichkeiten, in denen uns Gott nahe kommt.

Vielleicht müssen wir aber auch wie Mose auf einen Berg steigen, weg vom Alltag.

Vielleicht müssen wir den Ort suchen, an dem wir Gott hören können. Wer ihn gefunden hat, sollte dann auch immer wieder hingehen. Wenn es das erste Mal umsonst war, wie bei Mose, dann auch ein zweites Mal oder immer wieder.

In der Nähe Gottes werden wir verändert. Gott verändert. „Im Anschauen seines Bildes, werden wir verändert in sein Bild.“ Nach 2.Kor. 3,18

Es stellt sich die Frage: wollen wir das? Darf Gott uns verändern, oder sind wir uns so recht, wie wir sind? Darf Gott Neues in unser Leben geben? Etwas Überraschendes? Auch wenn das vielleicht nicht nur angenehm ist?

Die Nähe Gottes, die Kraft und Weisheit Gottes bekommt Mose da, wo er es braucht, um seine Aufgabe auszuführen. Er hat ein spannendes Leben, schwierig, herausfordernd, aber auch mit überwältigenden Erfahrungen. Ein Leben wird reich mit solchen Erfahrungen. Und wären wir nicht alle gerne ein bißchen reich? Ich wünsche uns allen diesen Reichtum der Herrlichkeit Gottes.

Der Friede Gottes, der höher ist als alle Vernunft, bewahre eure Herzen und Sinne in Christus Jesus. Amen. (Phil. 4,7)